

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Annahme: die Expeditionen zu Destr. u. Eltville sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden jederzeit angenommen u. honor. Einzel-Nr. 25 Pfg.

Nr. 19.

Destr. im Rheingau u. Wiesbaden, 19. Oktober 1924.

22. Jahrgang.

Ueber das Auftreten und den Gang der Reblausverseuchungen in den Preussischen Weinbaugebieten.

Von Professor Dr. Julius Wortmann,
Geh. Regierungsrat.

Vortrag, gehalten in der 2. Sitzung des Weinbau-Ausschusses der Preuß. Hauptlandwirtschaftskammer in Frankfurt a. M.
am 5. März 1924.

(Fortsetzung.)

Dieser Bericht geht von der für den Oberleiter selbstverständlichen, jedoch falschen, Annahme aus, daß diese ersten Lorch Insekten durch Uebertragung, also auf mechanischem Wege, entstanden seien. Daher auch das negative Ergebnis bei der Nachforschung nach der Herkunft der Laus. Unter Annahme der Luftinsekten von Oberheimbach aus dagegen wird das in dem Bericht geschilderte Auftreten der Laus, namentlich auch nach Ort und Zahl der ermittelten Insekten ohne weiteres verständlich.

Es ist darnach nun auch das andauernd weitere Auftreten von Reblausinsekten, die Verbreitung der Laus, sowie auch die Erfolglosigkeit in der Gemarkung Lorch mit Hilfe des Vernichtungsverfahrens die Reblaus wieder auszurotten, begreiflich. Die Reblausbekämpfung hatte sich in der Gemarkung Lorch eine Aufgabe gestellt, welche für sie trotz aller aufgewendeten Mühe der Natur der Dinge nach überhaupt nicht zu lösen war.

Eine kurze Zusammenstellung der nun in den folgenden Jahren in der Gemarkung Lorch aufgedeckten Reblausherde zeigt schlagend die Erfolglosigkeit des Vernichtungsverfahrens, soweit es unter Nichtbeachtung der tatsächlichen Verhältnisse dagegen unter der irrigen Voraussetzung und Hoffnung durchgeführt wurde, im Kampfe mit der Reblaus doch schließlich Sieger zu bleiben.

Die folgenden Angaben entnehme ich, und zwar das mit „“ Angeführte wörtlich, den amtlichen Berichten des Oberleiters, wie sie im Auszuge bekannt gegeben sind in den vom Reichsgesundheitsamte und später von der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft gemachten, und jährlich herausgegebenen „Denkschriften betreffend die Verbreitung und Bekämpfung der Reblauskrankheit in den deutschen Weinbaugebieten“:

1896:

Es wurden Anfang August zwei nahe beieinander liegende Herde gefunden. Der älteste der beiden Herde wies 12, der kleinere nur 10 verseuchte Stöcke auf und war zweifellos aus dem größeren übertragen. (Letzteres ist eine Annahme, welcher man nicht ohne weiteres zustimmen braucht.) „Es lassen die Erfahrungen der letzten Jahre mit Bestimmtheit erwarten, daß bei frühzeitiger Entdeckung solcher vereinzelter, noch junger Insekten, wie jetzt in Lorch, und bei angestrebter Aufmerksamkeit das weitere Fortschreiten der Verseuchung ganz gehindert oder doch so außerordentlich verlangsamt werden kann,

daß von einer Zerstörung oder Gefährdung des gesamten Weinbaues nicht die Rede sein kann.“ Schon dieser kurze Bericht zeigt die völlige Anerkennung der Sachlage.

1897:

Die Untersuchung führte zur Auffindung zweier ziemlich umfangreicher Verseuchungen von 328 und 141 Stöcken in unmittelbarem Anschluß an die vorjährigen Herde. (Das waren Herde, die offenbar schon seit ein paar Jahren vorhanden und wahrscheinlich mit den vorjährigen Herden zu gleicher Zeit durch primäre Insekten entstanden, aber bei der letztjährigen Untersuchung nicht gefunden waren.) „Nach den bisherigen Erfahrungen steht daher mit Bestimmtheit zu erwarten, daß bei weiterer angestrebter Aufmerksamkeit eine gefährdende Verbreitung des Insektes hintangehalten wird.“

1898:

Zwei größere, 89 und 87 verseuchte Stöcke umfassende, und sieben kleinere Herde.

1899:

Die Untersuchung deckte einen großen und zwölf kleinere Herde auf.

Diese andauernde Feststellung zahlreicher und zum Teil großer Herde hätte bereits zu der Ueberzeugung führen müssen, daß derartige Insekten, wie sie trotz sicherlich sorgfältigster durchgeführtem Vernichtungsverfahren immer wieder vorhanden waren, nicht einfach durch mechanische Verschleppung der Laus entstanden sein konnten, sondern andere Ursachen haben mußten.

1900:

In dem älteren Seuchengebiet wurden fünf neue Herde aufgefunden, sie waren wenig umfangreich.

1901:

Die Untersuchung führte zur Auffindung von vier Reblausherden. Der eine derselben wies eine außerordentlich starke und umfangreiche Verseuchung auf. „Zu bemerken ist die große Schnelligkeit der Ausbreitung des Insektes, wie sie bisher in hiesiger Provinz noch nicht beobachtet worden ist“:

Das ist unter Annahme der mechanischen Verschleppung, also vom Standpunkte des Oberleiters aus, allerdings höchst auffallend, durch die Tatsache der primären Insekten aber selbstverständlich, da von demselben stark verseuchten Orte (Gemarkung Oberheimbach) alljährlich andauernd neue Insekten, und namentlich in trockenen heißen Sommern, wie 1900, hervorgerufen wurden.

1902:

Ein größerer und ein kleinerer Herd in unmittelbarer Nachbarschaft der vorjährigen Verseuchungen: „zu irgendwelchen Befürchtungen geben die diesjährigen Lorch Funde keine Veranlassung“ (!).

1903:

„In dem ganzen, mehr als dreißig Herde zählenden älteren Seuchengebiet im Distrikt „Man-

tel“ und in näherer Nachbarschaft wurde nur ein einziger neuer Herd gefunden“. In dem im Jahre 1901 aufgedeckten jüngeren Seuchengebiet wurden dann noch vier neue Herde gefunden.

1904:

„Dabei wurden insgesamt sechs Herde aufgedeckt, von denen fünf auf das jüngere, einer auf das ältere Seuchengebiet entfallen.“ „Die letztjährigen Befunde haben zwar die Grenzen der bisherigen Seuchengebiete etwas hinausgerückt, im übrigen aber hat das Ergebnis der letzten Untersuchungen die Hoffnung verstärkt, daß die übrigen Teile der Weinemarkung, rhein-aufwärts von der Wispermündung, etwa $\frac{2}{3}$ der Weinberge, seuchenfrei sind.“ Diese Hoffnung war eine trügerische.

(Fortsetzung folgt.)

Die Organisation der Rebenzüchtung.

Von Dr. Schuster, Eltville im Rheingau.

„Die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen mehr denn je auch den Weinbau zu einer intensiven Bewirtschaftung und Ausnützung aller technischen und wissenschaftlichen Errungenschaften, um den Ertrag sowie die Rentabilität zu steigern. Neben sachgemäßer Pflege, Bodenbearbeitung, Düngung und Schädlingsbekämpfung ist vor allen Dingen auch der Sortenwahl die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Dies ist umso gerechtfertigter, da in Zukunft immer mehr auf Edelweinbau hingearbeitet werden muß, um konkurrenzfähig zu bleiben. Besonders die zahlreichen berühmten Qualitätsweinbaugebiete dürfen nicht erlahmen, ihren Rebsaß in alten Weinbergen und hauptsächlich bei Neuanlagen fortgesetzt zu verbessern.“ Dies schrieb vor Jahren bereits die Bayerische Hauptstelle für Rebenzüchtung und forderte die Winzer der bayerischen Weinbaugebiete auf, in der Rebenzüchtung, als Hauptteil der Rebenzüchtung, mit aller Energie zu arbeiten. Daß der Ruf nicht umsonst erfolgt ist, beweist der Aufschwung in Bayern. Neben den beiden Lehranstalten Beitzhöchheim und Neustadt a. d. Sdt., die im Besitze von staatlichen Rebzuchtgärten der bayerischen Hauptstelle für Rebenzüchtung unterstehen, sind in Franken sowie auch in der Pfalz eine große Anzahl Rebenzüchtstellen bei Privatbesitzern ins Leben gerufen worden, die bis heute nur zu ihrem und der Allgemeinheit Vorteil mit großem Erfolg gearbeitet haben. Die Hand über all diese Arbeiten hält ein Landesausschuß für Rebenzüchtung, der aus Herren der Wissenschaft und Praxis zusammengesetzt ist und der alljährlich an irgendeiner Rebenzüchtstelle zusammenkommt, um über weitere Maßnahmen zur Durchführung der Rebenzüchtung zu beraten. So wird in Bayern schon seit Jahren in vorbildlicher Weise gearbeitet.

Und wie sieht es in den übrigen deutschen Weinbaugebieten aus? Mit züchterischen Arbeiten haben sich schon überall Männer der Praxis in kleinerem oder größerem Umfange befaßt, und es sind zweifellos auch bereits nennenswerte Er-

folge auf diesem Gebiete erzielt worden, aber es fehlt leider an der nötigen Zusammenarbeit; jeder geht seine eigenen Wege und hält diese für die allein richtunggebenden und besten. Das muß anders werden und zwar recht bald. Einheitlich, in engem Zusammenhang mit anderen Weinbaugebieten muß gearbeitet, persönliche Erfahrungen auf diesem Gebiete müssen gegenseitig ausgetauscht werden, damit Kreise, die noch im Rückstand sich befinden, auf den bereits gemachten Erfahrungen weiter aufbauen können. Daß mit allem Nachdruck in den kommenden Jahren in der Rebenzüchtungsfrage gearbeitet werden muß, das bewiesen die Vorträge von Herrn Weinbauoberinspektor Willig aus Kreuznach (Nahe), die er auf den beiden letzten Weinbauauschüßsitzungen der Hauptlandwirtschaftskammer in Frankfurt am Main hielt, und die mit großem Interesse von Seiten der anwesenden Fachleute verfolgt wurden.

„Unter der Rebenzüchtung versteht man die Gesamtheit aller Maßnahmen, welche die Verbesserung unseres Rebstockes zum Ziele haben.“ Mit diesen kurzen Worten beleuchtet Willig das Wesen der Züchtung. Die Auslesezüchtung, als erste Maßnahme der Rebenzüchtung, soll die bestehenden Sorten verbessern, die Kreuzungszüchtung besonders mit nachfolgenden Selbstungen soll ganz neue Sorten erzielen.

Wenn im Altertum sich die Winzer bereits mit der züchterischen Behandlung der Rebe eingehend befaßten, so ist es in der heutigen Zeit umso dringender, da die Rebe ja viel mehr Krankheiten und tierischen Schädlingen ausgesetzt ist. Mut wurde die Rebenzüchtungsfrage, als die Reblaus den einheimischen Sorten gefährlich wurde, und man durch Pfropfen auf amerikanische Sorten den Weinbau zu erhalten suchte. In dem Anfangsstadium der Reblauskalamität dachte man durch Kreuzungen von europäischen und amerikanischen Sorten das Pfropfen gänzlich ausschalten zu können; man hatte damit aber gar keinen Erfolg. Erreicht wurde durch die Kreuzungszüchtung nur eine erhebliche Verbesserung der Unterlagsreben. Daß in Frankreich zuerst in der Kreuzungszüchtung intensiv gearbeitet wurde, darf uns nicht wundernehmen, wenn man bedenkt, mit welcher Schnelligkeit die Reblaus sich dort gerade ausbreitete. Männer wie Millardet, de Grasset u. a. leisteten in der Züchtung widerstandsfähiger Unterlagsreben Hervorragendes. Aber auch Deutschland blieb auf diesem Gebiete nicht zurück. Ich erinnere nur an den früheren Direktor der Geisenheimer Höheren Lehranstalt, Herrn Landesökonomierat O t h e, dem die größte Anzahl der Geisenheimer Züchtungen zu verdanken ist. Ebenso war der Weingutsbesitzer R a s c h in Destrach in der Rebenzüchtung tätig. Besser bekannt sind die Züchtungen von Oberlin. In neuester Zeit machte sich besonders M ü l l e r - Thurgau einen Namen durch seine Müller-Thurgau-Rebe, die durch Kreuzung von Riesling und Sylvaner entstanden ist. Da in letzter Zeit gerade für diese Rebe ein besonderes Interesse besteht, so sei das hier in Kürze eingefügt, was Dr. Ziegler-Würzburg über sie ausagt: „Die Sorte hat auch in diesem Jahre (1924) wiederum einen sehr reichen Behang und ist im Vergleich zu ihrer Schwesterforte, der Bukettrebe, nicht so empfindlich gegen Frost, sie eignet sich infolge ihrer Wüchsigkeit und Frühreife besonders in geringeren Lagen; in Lagen, wo Riesling und Sylvaner fortkommen, würde ich sie nicht empfehlen. Ueber den Wein haben wir noch kein abschließendes Urteil. Der junge Wein besitzt sehr kräftiges Bukett, an Muskat erinnernd, das sich im Laufe der Jahre etwas verflüchtigt, aber immerhin noch bessere Weine liefert als der Gutedel. Müller-Thurgau hat diese Züchtung speziell für die Nordseite des Zürichersees vorgesehen.“

Durch die Mendelsche Vererbungslehre, die bei den früheren Kreuzungszüchtungen fast gar nicht berücksichtigt wurde, wissen wir heute, daß das gewünschte Ziel nicht in der ersten Generation erreicht wird, sondern erst in der 2., sog. F 2-

Generation. Die Kreuzungszüchtung bei den Reben gestaltet sich ungemein schwierig — viel schwieriger als bei den anderen Kulturpflanzen — und zwar erstens deshalb, weil nicht nur eine, sondern eine ganze Reihe von Eigenschaften berücksichtigt werden müssen (kräftiges Wachstum, Widerstandsfähigkeit in der Blüte, reichlicher Ertrag, normaler Säuregehalt, hoher Zuckergehalt des Mostes usw.) und weil zweitens immer eine gewisse Anzahl von Jahren abgewartet werden muß, bis das Produkt der F 2-Generation überblicklich uns vor Augen steht. Erst dann können wir uns über den Erfolg der stattgefundenen Kreuzung ein genaues Bild machen. Die Kreuzungszüchtung kommt vorläufig für die weitere Praxis nicht in Frage, weil man sich hier mit den zeitraubenden Arbeiten nicht befassen kann und weil man zur Durchführung dieser Kreuzungszüchtung reichliches Gelände benötigt. Die staatlichen Lehranstalten aber und die anderen bestehenden Weinbauschulen, soweit sie über eigenes Gelände verfügen, müssen mit dieser Arbeit sich unbedingt vertraut machen. Doch möchte ich hierbei nicht verfehlen zu erwähnen, daß auch bereits kleinere und mittlere Winzer in Kreuzungsfragen mit Erfolg die staatlichen Rebenzüchtstationen unterstützt haben. Man lese nur die Jahresberichte der Bayerischen Hauptstelle für Rebenzüchtung durch, in denen man öfters Namen aus der Praxis heraus begegnet. Wer einmal mit Interesse an diese Kreuzungszüchtung herangetreten ist, der wird sicherlich auch weiter mit Lust und Liebe arbeiten, denn diese Arbeiten regen den Geist an und bringen manche Abwechslung in den sonst alltäglichen Betrieb. (Schluß folgt.)



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 18. Okt. Die schöne warme und trockene Witterung der letzten Tage kommt den Trauben noch sehr zu statuten. Sehr langsam aber geht es seither mit der Reife derselben vorwärts. Es gibt wenig; in manchen Lagen vertrocknet ein großer Teil am Stock und schrumpft zusammen, sodaß von Woche zu Woche der Behang geringer wird. Nur wenige Weinberge, die sich einer besonderen Pflege erfreuten, machen eine rühmliche Ausnahme, können aber an dem Gesamtbestand nichts ändern. Es gibt ein neidischer Herbst. In vielen Weinbergen sieht man fast keine Trauben mehr. Möchte die Sonne noch etwas scheinen, damit wir wenigstens an Qualität noch etwas erobern. Wir stehen direkt vor der Lese. In Altmannshausen, Lorch und Lorchhausen hat die Rotweinklese bereits stattgefunden und eine Vorlese der weißen Trauben findet am Montag, den 20. Oktober, statt. Die Ernte der Rottrauben war gering. — Im Handel ist es wieder still geworden, wie gewöhnlich vor der Weinlese, was auch andererseits wohl den hohen Forderungen der Eigner zuzuschreiben ist. Etwas Nachfrage hat sich nach 1922er gezeigt, zu Abschlüssen kam es indessen nicht. 1923er werden weniger begehrt.

* Mittelheim, 19. Okt. Hier wurde ein kleiner Posten 1922er zu 800 Mark per Halbstück abgesetzt. — Sonst ist es im Weingewerbe ruhig. Man rüstet zur Lese, die so gering sein wird, daß es sich in manchen Weinbergen nicht lohnt, die Lese vorzunehmen.

* Rüdesheim, 16. Okt. Die Vorlese in der Gemarkung Rüdesheim beginnt heute und dauert bis einschließlich Mittwoch, den 22. Oktober. Die Hauptlese beginnt am Donnerstag, den 23. Oktober 1924.

* Altmannshausen, 18. Okt. Die Rotweinklese hat am 9. und 10. Oktober stattgefunden. Eine Vorlese der weißen Trauben findet am Montag, den 20. Oktober statt.

* Lorch, 18. Okt. Die allgemeine Weinlese begann in hiesiger Gemarkung am 13. Oktober.

Der Menge nach rechnet man mit einem Viertel bis halben Herbst, die Qualität dürfte zufriedenstellen, da die Trauben durchweg gut ausgereift sind. Die Nachfrage nach Trauben ist zurzeit noch ruhig. Die Kleinwinzer werden ihre Kreszenz sogleich verkaufen, die übrigen kellern ihren Wein ein.

* Lorchhausen, 18. Okt. Hier hat die Lese der roten Trauben stattgefunden, es war ein Viertel-Ertrag. Die Portugieser sind mit 25 Pfg., Spätrot mit 30 Pfg. pro Pfund bezahlt worden.

* Rauenthal, 18. Okt. Hier rüstet man zur allgemeinen Weinlese. Die zurzeit herrschende günstige Witterung mit den Morgennebeln und nachfolgender sonniger Tageszeit lassen wieder etwas Hoffnung aufleuchten, sodaß man mit dem vorhandenen Bestand noch auf einen gangbaren 1924er Mittelwein rechnen kann. Im Verkaufsgeschäft tritt zurzeit etwas Nachfrage hervor.

Rhein.

* Oberdiebach, 16. Okt. Nachdem nun die Weinberge geschlossen sind, sieht man trotzdem nicht die sonst gewohnte Arbeitsruhe in den Weinbergen. Der regnerische Sommer brachte das Unkraut zum üppigen Wachstum, so daß es sich häufig nicht unterdrücken ließ. Die Futtertage werden nun noch benutzt, es völlig zu entfernen. Außerdem kann man vielfach wahrnehmen, daß von dem Auszeichnen der guttragenden Rebstöcke fleißig Gebrauch gemacht wird. Wohl nicht zu Unrecht darf gesagt sein, daß die verschiedenen Anregungen in den Fachblättern und Belehrungen seitens der betr. Lehrstellen über Segholz Auswahl dem Winzer die Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Arbeit beigebracht haben. So hält die hiesige Winzervereinigung ihre Mitglieder gleichsam verpflichtet, bei Neuanlagen nur Pflanzholz von als gut bezeichneten Stöcken zu verwenden, da dies die Grundlage gibt für den intensiven Weinbau, wie ihn die Jetztzeit verlangt. Es ist zu hoffen, daß dies Stöckauszeichnen sich in Zukunft noch mehr als es bisher der Fall ist, so verallgemeinert, daß es als laufende Weinbergsarbeit betrachtet wird. Da jetzt die Witterung sich gebessert hat, gedenkt man die Lese der Trauben so lange hinauszuschieben, als es sich eben ermöglichen läßt. Letztere sind durchweg gesund und ist bei dem hier bestehenden reinen Rieslingsaß Rohfäule weniger zu fürchten. Bei Fortdauer der trockenen, sonnigen Oktobertage läßt sich qualitativ ein besserer Mittelherbst erhoffen.

* Kestert, 18. Okt. Die Reben stehen teilweise befriedigend und auch der Behang läßt einen annehmbaren Ertrag erwarten; einen empfindlichen Ausfall erleiden aber diejenigen Winzer, die nicht rechtzeitig die Pflanzenkrankheit bekämpft haben. Trotz der ungünstigen Witterung konnten die Trauben in den letzten Wochen in ihrer Reife gute Fortschritte machen. Mit der Weinlese in Raab wird am 20. Oktober begonnen. — Im freihändigen Weingewerbe hat sich in den letzten Wochen wieder etwas Nachfrage nach 1922er, die noch in guter Auswahl zu finden sind, geltend gemacht. Die abgegebenen Gebote sind aber in der Regel so niedrig, daß selten ein Verkauf zustande kommt. Die getätigten Weinverkäufe bewegen sich zwischen 800 bis 850 Mk. das Fuder.

Rheinhessen

* Rheinhessen, 18. Okt. Der Traubenherbst in Rheinhessen hat jetzt in vielen Teilen der Provinz begonnen. In Alsheim und Bechtheim ist bereits allgemeiner Herbst. Auch hat der allgemeine Weißherbst in Osthofen begonnen und wird für das Stück (1200 Liter) Weißmost 430—450 Mark bezahlt. Die Mostgewichte bewegen sich zwischen 60—70 Grad.

* Rierstein, 18. Okt. Die Weinlese ist im vollen Gang. Rierstein rechnet durchschnittlich mit einem halben Herbst. Die Qualität übertrifft die Erwartungen, es wurden Mostgewichte bis zu 80 Grad festgestellt.

* **Wachenheim, 18. Okt.** Die Weinlese ist im Gange. Im allgemeinen ist man mit der Güte sehr zufrieden, dagegen läßt das Ergebnis infolge der starken Fäulnis, das sich besonders in den niederen Lagen bemerkbar machte, etwas zu wünschen übrig. Mostgewichte bis zu 100 Grad waren keine Seltenheit, die sich jetzt bei der guten Witterung bei den Großgütern noch erhöhen werden und somit in beiden Teilen Qualität und Quantität der 1923er übertreffen wird. Bis auf ein kleines Quantum verkauften beide Winzervereine hier ihre ganze Kreszenz in neuen Portugieser um 450 Mk. die 1000 Liter. Auch einige Fuder neuer Weißwein wurden abgesetzt und ein Preis von 880 Mark für 1000 Liter erzielt.

* **Deidesheim, 18. Okt.** Die Weinlese ist vollständig im Gange. Durch die günstige Witterung schreitet die Arbeit rüstig vorwärts. Die Menge der Trauben schrumpft von Tag zu Tag mehr zusammen, so daß manches Viertel Wingert nur noch eine bis drei Logeln gibt. Die Güte dagegen macht schöne Fortschritte; werden doch Mostgewichte von 92—100 Grad erreicht. Da die meisten kleinen Weinbergsbesitzer den Genossenschaften angeschlossen sind, finden nur wenig Verkäufe statt. Es wurden 27—36 Mark pro Logel bezahlt. Rennenswerte Umsätze haben bis jetzt noch nicht stattgefunden, was abgegeben wurde, waren kleine Partien.

Baden.

* **Aus Baden, 18. Okt.** In den bekannten Weinorten des Kaiserstuhls Ihringen, Achlarren, Bickensohl, Oberrotweil, Oberbergen, Merdingen, Burgheim, Bischoffingen, Jechtingen, Bögingen und Eichstetten wurden Winzergenossenschaften durch Bezirksleiter Haß-Karlsruhe, Bürgermeister Bärmann-Merdingen, Revisor Kölle-Schoppsheim und Weinbauinspektor Ramdohr-Bickensohl gegründet. Die Genossenschaften, die die Hebung und Förderung des Weinbaues und die Zuführung naturreiner, hochwertiger Weine an die Verbraucher bezwecken, haben sich dem Verband Badischer Landw. Genossenschaften Karlsruhe, der Badischen Landw. Hauptgenossenschaft und der Badischen Landwirtschaftsbank angeschlossen. Die Genossenschaften verfügen bereits überall über große eigene Kellereien, in denen unter Aufsicht eines Weinsachverständigen die Weine eingelagert und behandelt werden. Ihringen hat eine große Kellerei mit drei, Bickensohl eine solche mit zwei hydraulischen Pressen.

Mosel.

* **Trier, 18. Okt.** Die ersten Anerkennungen von Reben im Weinbaugebiet der Mosel, Saar und Ruwer fanden statt. Die von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1921 gegründete Anerkennung von Reben bezweckt, dem Käufer von Blindholz Bürgschaft dafür zu geben, daß dieses von sortenreinen, reichtragenden und gesunden Stöcken stammt, die auf einer Fläche von mindestens 10 Ar Größe angepflanzt sind. Anerkannt wurden drei Hektar Rieslingreben des Graf von Kesselstadt'schen Weinguts Josephshof bei Graach, zwei Hektar der preußischen Rebenveredelungsanstalt in Berncastel und zwar zum größten Teil im „Saargarten“ und „In den Teilen“ bei Berncastel, zum kleineren Teil in der Versuchsanlage bei Schoden an der Saar gelegen, zumeist auf amerikanischer Unterlage veredelt, ferner 10,5 Hektar des Ritterguts Grünhaus bei Trier sowie 10 Hektar der preußischen Domäne Ocken an der Saar. Bei zwei Weingütern mußte die Anerkennung um ein Jahr zurückgestellt werden, da sich der Rebensaß als nicht völlig sortenrein und frei von schlechttragenden Stöcken erwies.

Ahr.

* **Von der Ahr, 18. Okt.** Die Ernte der Frühtrauben (Burgunder und Mallinger) ist in diesem Jahre in den meisten Gemarkungen der Ahr sehr schlecht ausgefallen. Ganz besonders hatten die Mallinger-Trauben sehr stark unter der Lederbeerenkrankheit gelitten, so daß es sich stellenweise

nicht lohnte, zu lesen. Das Mostgewicht schwankte bei beiden Traubensorten zwischen 65 und 75 Grad nach Oechsle. Im allgemeinen ist der Stand der Weinberge an der Ahr als schlecht zu bezeichnen, da die Weinberge infolge der schlechten Witterung durch die verschiedenen Pilzkrankheiten, besonders durch Peronospora sehr gelitten haben. — Im Weingeschäft ist es still. Größere Abschlüsse wurden nicht gemacht. Einzelne Fuder wurden verkauft und zwar Weißwein zu 700—1000 Mk. und Rotwein zu 800—2000 Mark je tausend Liter.



Verschiedenes.



* **Aus dem Rheingau, 18. Okt.** (Neue Kredite für die Winzerschaft.) Die Nass. Landesbank hat letzte Woche weitere Kredite für die gesamte Rheingauer Winzerschaft zur Verfügung gestellt, für die der Rheingaukreis die Bürgschaft übernommen hat. Diese Kredite können alle Winzer, auch die nicht den Weinbauvereinen angeschlossen, in Anspruch nehmen und müssen sich Kreditnehmer auf ihren Bürgermeisterämtern anmelden, wobei diejenigen, die noch keine vorherige Summe erhalten haben, den Vorzug haben. Umfang und Größe der zur Kreditaufnahme bewirtschafteten Grundstücke ist anzugeben.

* **Bad Kreuznach, 18. Okt.** Hier fand eine Protestversammlung von 500 Winzern gegen den deutsch-spanischen Handelsvertrag statt. Nach Reden des Grafen v. Plettenberg, der Abgg. Hepp, Präsident des Reichslandbundes, Diel, sowie des Generalsekretärs des deutschen Weinbauverbandes Dr. Fahrnschön wurde eine Resolution angenommen, die dem Parlament und der Reichsregierung übermittelt werden soll. In der Resolution heißt es, daß zwei Millionen Winzer dem Untergang ausgeliefert sind, wenn der Reichstag den ohne sein Vorwissen von der Regierung Hals über Kopf abgeschlossenen Handelsvertrag ratifiziert. Der Handelsvertrag ermöglicht es Spanien, billige Weine zum Preise von 39,50 Mk. das Hektoliter inklusive Zoll und Fracht nach Deutschland zu bringen, während die Selbstkosten des deutschen Winzers für die Erzeugung eines Hektoliters Wein 202 Mark betragen.

* **Deidesheim, 18. Okt.** (Verband deutscher Naturweinversteigerer.) Der Ausschuß des Verbandes deutscher Naturweinversteigerer hielt hier im Kasino unter Vorsitz des Oberbürgermeisters v. Bruchhausen (Trier) seine ordentliche Jahresitzung ab. Begrüßt wurde die Versammlung durch Bürgermeister Dr. Siben und den Vorsitzenden des Pfälzischen Vereins Bürgermeister a. D. Wand-Neustadt a. S. Zahlreich vertreten waren die Vereine Baden, Mosel und Saar, Nahe, Rheingau, Rheinhessen und Pfalz. Nach den Verhandlungen, die vertraulicher Natur waren, fand ein Rundgang durch die Stadt und das Reb- gelände, anschließend ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, bei dem die Vorstandsmitglieder des Vereins der Rheinpfalz die Gäste mit Auslesen der letzten Jahrgänge bewirteten.

* **Wird das deutsch-spanische Handelsabkommen ratifiziert?** Ein Vertreter des Weinbaues, der in Berlin weilte, schreibt über die Stellung vieler Abgeordneten zur bevorstehenden Entscheidung über die Ratifizierung des deutsch-spanischen Vertrages: „Es sind nur wenige Vertreter einzelner Industriezweige, die an der Ratifizierung des Abkommens ein Interesse haben. Ein nicht unbedeutender Teil der Vertreter der Industrie, sowie sämtliche der Landwirtschaft nahestehenden Abgeordneten sind entschiedene Gegner des Abkommens. Sie haben ihren Einfluß im weitesten Maße geltend gemacht, um das Abkommen zu Fall zu bringen. Bei einer kürzlich in Berlin abgehaltenen Sitzung der Vertreter des Weinbaues und der Industrie wurden die Forderungen des Weinbaues energisch unterstützt und das Abkommen scharf verurteilt.“

* **Weinzulassungsgenehmigung.** Seit dem Wegfall der Zollgrenze ist bei der Ueberführung von Wein aus dem besetzten in das unbefetzte Reichsgebiet für Inlandweine die Zulassungsgenehmigung nicht mehr erforderlich. Dagegen wird eine solche für Auslandwein, einerlei ob bei der Regie verzollt oder nicht, gefordert. Für die Ausstellung ist der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung zuständig.

* * *

* **Das Einschänken des Weines** aus der Flasche muß so geschehen, daß er möglichst seine Frische behält. Zu diesem Zwecke hält man die Flaschenmündung dicht an das Glas und gießt den Inhalt ganz langsam heraus. Hält man dagegen die Flasche hoch, daß die Flüssigkeit sich unter starkem Klacken und Schäumen in das Glas ergießt, so entweicht eine große Menge Kohlenäure. Die erfrischende Wirkung des Weines wird damit nachteilig beeinflusst, das sogenannte Prideln geht verloren.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.



Punktalgläser!

sind nun einmal für Ihre Augen das Beste. Aber nur bei sachgemäßer Anpassung leisten diese Gläser das, was sie versprechen. Wir übernehmen jede Garantie für korrektes Sehen, guten Sitz und Zufriedenheit.

Geo. F. Käpernick

Spezialgeschäft für moderne Augenoptik
Wiesbaden, Wilhelmstr. 46, gegenüber dem Staatstheater.

Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer.

Sonntag, den 19. Oktober 1924,

nachmittags 2 Uhr,

im **Saalbau Ruthmann zu Mittelheim**

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Rheingauer Winzerschule

zu Eltville im Rheingau.

Eröffnung der Schule

am Montag, den 10. November 1924.

Lehrgang in Kellerwirtschaft, Weinchemie, Tierzucht, verbunden mit Grünlandwirtschaft, Buchführung, Obstbau. Ange-schlossen wird im Februar ein Reben-veredlungskursus.

Anmeldungen können schriftlich oder mündlich beim Leiter der Schule,

Dr. Schuster, Eltville,
Taunusstrasse 4, erfolgen.

Zur Traubenlese

empfehle ich:

Lesebüttchen, Traubenschöpfer, Zink-cimer, Zinklegel, Traubenscheren, Legelgurte (Siele), **Faßbürsten, Faß-schwefel, Faßbandeisen**, sowie alle sonstigen Herbstartikel und **Seilerwaren.**

Thomas Nikolai, Rudesheim
Schmittstrasse 4.



SEITZ WERKE

G. m. b. H.
Kreuznach.
Kreuznacher Maschinenfabrik
Filter- und Asbestwerke.

Destillier-Apparate

für jeden Sonderzweck und bis zu den grössten Leistungen.

Ganze Brennerel-Einrichtungen
Filter-Pumpen
Flaschenspülmaschinen.

Eierkognak-Mischapparat.

Zweigniederlassung: **Wien III, Czupkagasse 10.**

Musterlager: **Berlin S. W. 68, Zimmerstr. 14/15.**

Köln, Sternengasse 7a u. b.

Breslau, Büttnerstrasse 32/33.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse,
Sie vergeuden Ihre kostbare Zeit
nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn, Ihren Kunden usw., wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge, überhaupt alle Ihre Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung und Verlust versichern bei der

General-Agentur

Jakob Burg
ELTVILLE am Rhein.

la. Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!

Fernsprecher Nr. 12.

Carl Jacobs, Mainz

erste, älteste und solideste

Bezugsquelle aller Kellereiartikel.

Hauptvertrieb

Wein-Eponit,

reinstes Entfärbungs- und Geschmacksentfernungsmittel.

Kalium-Ferrocyanit,
sog. Möslinger'sches Schönmittel.

Kalium-Pyrosulfit-Tabletten,
neues Schwefelverfahren.

Hausenblase

echte nat. **Saliansky**, in schön schillernden Blättern, auch nach alt bewährter Methode aufgelöst in Flaschen, ist und bleibt nach 60 jährigen praktisch gemachten Erfahrungen

die beste Schönung für Weisswein,

ebenso echte **Gelatine, Lainé, Osteocolle**, getrocknetes **Elweiss** für Rotwein, auch reines **Wein-Tannin, Casein** und **Kaliumpyrosulfit**

liefert prompt u. billigst:

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn, Mainz

Aufzüge Hebezeuge

Transportvorrichtungen jeder Art



liefert ab Lager und fertigt nach besonderen Angaben an

Ernst Gley, Wiesbaden
Aufzug- und Maschinenfabrik
Schwalbacher Strasse 43

Fernruf
6501



„THURINGIA“

ist eine grosse Normal-Schreibmaschine mit Universal-Tastatur, welche zur Einführung zu dem aussergewöhnlich billigen Preis von 240 R.-Mk geliefert wird.

Auf Teilzahlung

ohne Aufschlag bei einer Anzahlung von

nur 60 R.-Mk.
und monatlichen Abzahlungen von 20 Mk.

Max Koch,
Neustadt-Orla 102 a.
Postschk.: Leipzig 26993.

Flaschenfüllfilter

so gut wie neu, da überflüssig, preiswert zu verkaufen bei

Wilhelm Basting
Küfermeister

Mittelheim i. Rhg.

Kistenteile

und

fertige Kisten

liefern prompt und preiswert jedes Quantum, auch waggonweise,

Helmrich & Sureth

Sägewerk und Kistenfabrik

Eltville a. Rh.

Fernruf 44.

WEIN- u. LIKÖR-ETIKETTEN sowie BLANKETTEN VOM LAGER
empf. Max Seidler,
Berlin C., Linienstr. 65.

Spezialisierte Reparatur-Werkstätte

für

Ford-Automobile.

Ersatzteile und Gummi stets am Lager.

Rheingauer Auto-Reparatur

Albert Lebert,

Erbach am Rhein.

Telefon Nr. 46, Amt Eltville.

Geschenkt

nicht, aber nur 12 Mk. Nach-

nahme kosten 400 Stück prima orientalische **Zigarretten** und eine entzückend schöne versilberte **Damen- oder Herrentaschenuhr**. Bitte bald bestellen, da Zigarretten teurer werden! Täglich treffen **Nachbestellungen ein!** Sie haben keinerlei Risiko, da ich bei Nichtgefallen die Sendung zurücknehme.
Tabakversand P. Elsner, Stuttgart, Schloßstr. 57B



Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harn-, Magen-, Frauenleiden.**

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbureau,**

Berlin W 66, Wilhelmstraße 55.

Philipp Hilge, Mainz

gegr. 1862

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

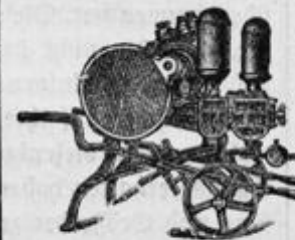
liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

la. Weinschläuche

In altbekannter moderner Ausführung



Brennstempel

liefert

Brennstempelfabrik
Ravensburg in Würtbg.

Korken

Eichhorn u. Mester
G. M. b. H., **Dernbach**
(Thür.) 38, Gegründet 1865
Älteste Korken- und Korkwarenfabrik Thüringens. Fernruf 6.

Catalonischer Korken-Import
J. Carré, Wiesbaden

Moritzstr. 32.

Catalonischer
Wein- und Sektkorke

Garantiert aus Catalonien (Palafrugell).

Vertreter gesucht für den Rheingau.

Telefon 3934.

WEINKISTEN

Nagel- oder mit Band-rundeisenverschluß, ges. geschützt. Das Beste und Billigste im Handel. Einmal versucht führt zum ständigen Gebrauch. Man verlange Preise, evtl. Besuch und Muster.

Johann Erlemann

Rheinische Kistenindustrie

Gegr. 1864 **Coblenz-Lützel** Fernr. 163

Flaschenweine

aller Jahrgänge

Kreszenzen und Original-Abfüllungen

grössere und kleinere Quanten, preiswert abzugeben. Offerten unter A. K. 1011 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zuverlässige

Zeitungsträgerin

für

Geisenheim und Johannisberg

sofort gesucht.

Die Austragung erfolgt einmal wöchentlich und zwar Samstags mittags. Meldungen:

„Rheingauer Weinzeitung“
Ostlich

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinungen

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postfachkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.** Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile Mk. 0.25. Reklamen Mk. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare Mk. 40.—
Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Destr. u. Eltville sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden jederzeit angenommen u. honor. Einzel-Nr. 25 Pfg.

Wochenbeilage „Für Haus und Familie“

Nr. 19.

Destr. im Rheingau u. Wiesbaden, 19. Oktober 1924.

22. Jahrgang.

Lokales.

* **Destr.-Winkel, 16. Okt.** Gegen die Hauszinssteuer hat der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine (Frankfurt a. M.), dem auch der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau, Geisenheim a. Rh., angehört, in einer Eingabe an den Reichsfinanzminister Stellung genommen und damit zweifellos den Wünschen weitester Kreise der Industrie, des Handels und des Gewerbes entsprochen, die die Hauszinssteuer, die ohne Rücksicht auf die Rentabilität der Betriebe zur Erhebung kommt, als unerträgliche Belastung empfinden. Des weiteren hat der Verband die Ermäßigung der Umsatzsteuer auf 1 Prozent sowie die Steuerfreiheit der Handelsagenten beantragt und für die Abführung der Lohnsteuersummen die monatliche Zahlung gefordert.

* **Destr., 18. Okt.** Das Reichspostministerium gibt bekannt: Um der Verkehrswelt die Ausnutzung der in den letzten Jahren immer mehr

und Bankkonto nachzutragen oder zu ändern. Vom 1. November an können auch noch der Absendungstag sowie sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte der Absenderangabe hinzugefügt werden.

Praktische Ratsschläge.

Kompott aus Hagebutten. Man befreit die Früchte von Stiel und Blüte, schneidet sie in Hälften und schabt die Kerne heraus, wäscht sie sauber und läßt sie abtropfen. Darauf kocht man eine Zuckerslösung von 1 Kilogramm Zucker auf 1 Liter Wasser, der man nach Belieben den Saft einer Zitrone beigegeben mag. In diese Lösung tut man die abgetropften Hagebutten und kocht sie 10—20 Minuten. Abgeseiht füllt man das Kompott in Gläser.

Marmeladen aus Hagebutten. 1. Die gereinigten und von den Kernen befreiten Früchte feuchtet man mit Wasser an und stellt sie in einer irdenen Schüssel 8—10 Tage in den Keller, damit

darauf hin und her, bis das Eisen wieder vollkommen blank geworden ist. Auch feinstes Sandpapier läßt sich dafür verwenden. Will man neues Rosten des Eisens vermeiden, so steckt man das Eisen in eine Hülle aus Wollstoff und stellt es nach dem Gebrauch nie ohne diesen Ueberzug beiseite.

Um Goldrahmen aufzufrischen, reibt man sie behutsam mit einer Zwiebelstange ab, die man vorher in rektifizierten Salmiakgeist getaucht hat. Man muß schnell reiben und die Rahmen nicht zu naß machen. Mit einem weichen Wollappen ist sofort trocken nachzureiben, damit sich das Gold nicht auflöst. Den Goldüberzug kann man durch Aufstreichen von Sidiolack wieder auffrischen. Man läßt ihn nicht ganz eintrocknen und trägt Goldbronze mit einem Pinsel auf. Die Rahmen sehen dann wieder wie neu aus.

MÄNTEL

für Herren und Knaben

Für Herbst und Winter ist das Lager mit Neuheiten in umfangreichen Sortimenten ausgestattet. Der Zeit entsprechend sind die Preise besonders niedrig berechnet. Schon in der Preislage von **Mk. 35.—, 45.—, 58.—, 68.—** bringe ich einen tragfähigen Herren-Mantel. In besonders schöner Ausmusterung bringe ich gute Qualitäten zu **Mk. 78.—, 88.—, 98.—, 110.—**. In höheren Preislagen zu **Mk. 120.—, 140.—, 160.—** und höher zeigt mein Lager das Beste an Qualität und Verarbeitung, was die deutsche Bekleidungsindustrie an den Markt bringt. Für junge Herren sind die Preise **entsprechend billiger**. Für das Alter von 2—14 Jahren bringe ich je nach Qualität und Grösse, in Baby-Mänteln, Kieler Pyjaks, Ulster u. Raglans Preislagen von **Mk. 13.—, 16.—, 20.—, 25.—, 30.—, 38.—, 45.—, 55.—, 65.—, 75.—**. Bei Bedarf versäume niemand, sich an meinem Lager über Auswahl, Qualitäten u. Preise zu orientieren.

WELS

WIESBADEN

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiustempel

vervollkommneten, zur Herstellung von Druck-sachen verwendeten Vervielfältigungs-maschinen zu ermöglichen, sind vom 1. November an zur Versendung im inneren deutschen Verkehr als Volldrucksache (Gebühr 3 Pfg. bis 50 Gramm) allgemein auch solche Abdrucke oder Abzüge zugelassen, die durch verschiedene Vervielfältigungsverfahren hergestellt sind. Der Zeitpunkt der Anwendung der einzelnen Vervielfältigungsverfahren spielt also keine Rolle mehr. Es ist bei den Volldruck-sachen ferner gestattet, handschriftlich oder mit Schreibmaschine, Stempel, Durchdruck oder Paus- (Kopier) Presse eine innere mit der äußeren übereinstimmende Aufschrift anzugeben, sowie in gleicher Weise Firma, Namen, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und den Telegrammschlüssel, sowie sein Postfach-

sie weich werden. Täglich mit einem Holzlöffel umrühren. Sind die Früchte ganz weich geworden, streicht man sie durch ein feines Sieb. Nun kocht man Zucker (auf 1 Liter Fruchtbrei 1 Kilogramm Zucker) mit wenig Wasser dick. Vom Feuer genommen, tut man den Hagebuttenbrei hinein und rührt eine Stunde, ohne wieder aufzukochen. — 2. Die gereinigten und entfernten Früchte kocht man in Wasser weich und streicht sie durch ein Sieb. Diesen Fruchtbrei kocht man mit gleichem Gewicht Zucker unter stetem Umrühren dick ein. — Auch zur Wein- und Likörbereitung sind Hagebutten vorzüglich zu verwenden und geben ein voll aromatisches, wohl-schmeckendes Getränk.

Verrostete Bügeleisen. Man streut auf einen dicken Pappdeckel feinen Sand und bügelt so lange

Verschiedenes.

Wann tritt völlige Befreiung von der Hauszinssteuer und wann Steuerermäßigung ein? In weiten Kreisen bestehen noch vielfach Unklarheiten über beide Fragen. Zur Behebung dieser diene folgendes: Von der Hauszinssteuer frei sind: 1. Die Besitzungen der sogenannten kleinen Leute (kleine Handwerker, Tagelöhner, pensionierte Unterbeamte, Wald-, Gruben- und Rottenarbeiter, kleine Müller, Bahnarbeiter) in rein ländlichen Bezirken mit der Einschränkung, daß das Wohnbedürfnis eines kleinen Mannes nicht überschritten ist. 2. Die zu gewerblichen Anlagen auf dem platten Lande gehörigen Wohngebäude, wenn diese dauernd Personen zur Wohnung dienen, die ausschließlich oder doch zur Hauptsache in landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind. 3. Gastwirt-

schaften auf dem platten Lande, deren Betrieb gegenüber dem landwirtschaftlichen Betrieb von ganz untergeordneter Bedeutung ist. Eine Ermäßigung kann eintreten: 1. Bei Grundstücken, welche am 1. Juli 1917 lastenfrei oder mit nicht mehr als 20 Prozent des Wertes belastet waren. Die Ermäßigung beträgt $\frac{1}{4}$ der Steuer. 2. Bei Grundstücken, bei denen die Friedensmiete weniger als 6 Prozent des veranlagten Grundstückwertes beträgt. Diese Steuerermäßigungen und Steuerbefreiungen werden jedoch nicht schon bei der Veranlagung berücksichtigt, sie müssen vielmehr von dem Steuerpflichtigen erst beantragt werden. Die betreffenden Anträge sind möglichst bald, spätestens bis 31. Dezember 1924 an die auf den Steuerzetteln angegebene Stelle zu richten.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Humoristisches.

Schmeichelhaft. „Mein Mann ist riesig eifrig“, sagte sie zu ihrem Partner im Tanzsaal, „deshalb tanze ich nur mit jemand, der möglichst wenig ansprechend aussieht.“ — „Diese Vorsicht finde ich ausgezeichnet. Ich befolge sie meistens auch.“

Nur eine spricht. „Vater, was ist ein Monolog?“ — „Ein Monolog ist eine Unterhaltung

zwischen einem Ehepaar.“ — „Ich glaubte, das sei ein Dialog?“ — „Nein, ein Dialog ist es, wenn zwei Personen sprechen.“

Rätsel-Ecke.

Silbenrätsel.

ai — be — cho — dou — dum — e — e —
em — fidi — fa — fe — fo — lei — li — lo —
ma — mel — ni — pe — ping — ral —
ram — re — reg — ri — rich — rin — ros —
fal — ses — te — ter — ther — tin — ul —
un — welt — zi

Aus diesen Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, einen Verspruch von Seume ergeben. 1. Heilmittel, 2. Kirchengesang, 3. Islamitischer Wallfahrtsort, 4. Männernamen, 5. Ägyptischer König, 6. Musikinstrument, 7. Frauenname, 8. „Genußmittel“, 9. Ort im französ. Bergwerksgebiet, 10. Baum, 11. Blume, 12. Stadt in der Türkei, 13. Mythologischer Begriff, 14. Sportsverfahren, 15. Nebenfluß der Ruhr, 16. deutsche Sagengestalt.

Am Anfang und Schluß des Wortes *ch* gleich 1 Buchstabe.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Gleichklang: Strauß.

Besuchskartenrätsel: Universitätsprofessor.

Kopftaufkräusel: Regen, Segen, Degen.

Grosse Ersparnisse

Erstklassige Dauerwäsche

Meys Stoffkragen
in allen Formen

G. KOCHENDORFER
WIESBADEN
Faulbrunnenstrasse 10.

Kürschnerei

Fr. Stavenhagen

Wiesbaden - Kirchgasse 51, I. St.
(Gegenüber dem Thalia-Theater)

Grosses Lager fertiger sehr preiswerter

Pelzwaren

Anfertigung in eigener
Kürschnerei nach Mass.
Elegante gedieg. Ausführung.

Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Frei-Weinheimer Nachkirchweih!

Sonntag, den 19. Oktober

Tanz-Musik!

Speisen und
Getränke in bekannter Güte!

Es ladet freundlichst ein

Nikolaus Schweikerd.

Oestrich i. Rhg.

direkt an der Dampfschiffsstation gelegenes

Hotel und Café

Restaurant Steinheimer

10 Minuten vom Bahnhof Oestrich-Winkel.

Grosser Saal (600 Personen fassend)
und Garten-Terrasse mit Fernsicht.

Telefon Nr. 8

André Rubner.

Deutsch-Italienisches

Delikatessenhaus

En gros

En detail

Ruschna & Schlink

Wiesbaden

Rathausstrasse 10 (Ecke Markt.)

Telephon Nr. 3178.

Es ist nicht richtig.

Historische Erzählung aus dem Leben Friedrichs
des Großen von Sophie Berena.

(4. Fortsetzung.)

In dieser verzweiflungsvollen Lage für den jungen Offizier, dem es nicht einmal erlaubt war, die Schloßwache zu verlassen, war endlich die Stunde herangekommen, in welcher die Königin mit den prinziplichen Töchtern ihre Spazierfahrt zu machen pflegte. Heute erschien sie, nur von der ältesten Prinzessin Wilhelmine begleitet. Die Wache trat unter das Gewehr, salutierte und unter Trommelwirbel wollte die Equipage soeben durch das Portal fahren, als das Taschentuch der Prinzessin, mit dem sie ihrer jüngeren Schwester Amalie ein Liebeswohl zum Fenster hinauf gewinkt, aus dem Wagenflog. Ehe der Lakai es bemerkte, war der junge Offizier hinzugesprungen. Auf einen Rud standen die Pferde und ehrerbietig überreichte er der Prinzessin das Tuch. Sowohl diese als auch die Königin kannten den jungen Mann nicht nur in der guten Eigenschaft eines der besten Tänzer auf den Hofbällen, auch in der ihnen viel schätzenswerteren, als einen der wenigen getreuen Freunde, die zu dem Kronprinzen standen, war er ihnen bekannt und lieb. Auch der Offizier wußte, daß die Königin bei den Mißhelligkeiten zwischen dem Vater und Sohn meist auf Seiten des Letzteren war; und daß gerade sie die Doppel-Verbindung mit England von Herzen wünschte, wonach Friedrich der Zweite die Prinzessin Amalie zur späteren Königin von Preußen machen sollte, und ihre älteste Tochter Wilhelmine

den englischen Thron teilen würde. Jetzt schien dem jungen Mann der günstige Augenblick gekommen, einen Wink fallen zu lassen. Es mußte in seinem Gesichtsausdruck für beide Damen etwas Auffallendes liegen, denn die Königin rief ihn an ihre Seite, und während die Prinzessin dem Lakaien den Auftrag gab, ihr noch schnell ein warmes Tuch aus ihrem Zimmer zu holen, fand der Leutnant Gelegenheit, der Königin die Warnung in betreff Sieberts zuzulüftern.

Sophie Dorothea erbeute, sie wußte am besten, was auf dem Spiele stand, sie erblickte unter der Schminke, und doch war sie so an Selbstbeherrschung gewöhnt, daß auch nicht eine Miene den Aufruhr ihrer Seele verriet. Noch eine gleichgültige Frage an den jungen Offizier, dann grüßte sie huldvoll herablassend und fuhr davon; nicht um eine Minute durfte die Spazierfahrt verkürzt werden, so sehr die besorgte Mutter sich nach der Einsamkeit ihres Gemaches sehnte, zu überlegen, wie das Unheil vom Haupte des geliebten Sohnes und des getreuen Dieners abzuwenden sei.

Bei der einfachen Mittagstafel war der König in so auffallend übler Laune, daß alle Anwesenden darunter litten. Der Kronprinz allein, dem gerade sein Ingrimmt galt, schien am wenigsten davon berührt zu werden und saß unter den auf ihn geschleuderten Zornesblitzen ruhig und arglos da; hin und wieder einige Worte mit seiner ältesten Schwester wechselnd. Einmal, gerade als die inhaltsschwere Warnung in den wenigen Worten: Briefe — Siebert — am Tor Arretiertwerden — ihm durch Wilhelmine, die um das Ganze

wußte, zugerannt war, rief der König mit donnernder Stimme:

„Was zum Henker habt Ihr Beide dort stets zu flüstern?“

Die Prinzessin erzitterte, aber Friedrich gab einen Beweis großartiger Selbstbeherrschung, denn während auch er vor dem Schreckbild, das vor seinen Augen aufstieg, erbeute, entgegnete er unbefangen:

„Ich erzählte meiner Schwester von dem Flügelmann Hohmann, dem größten Manne Preußens, nach Ew. Majestät Ansicht dem größten Manne der Welt, und sie wollte nicht glauben, daß neben diesem Riesen wie Alle, selbst Ew. Majestät nicht ausgenommen, wie die Zwerge aussehen.“

Die Antwort, im höflichen Tone gegeben, klang scherzend, dennoch fühlte der König den Stich. Es sollte die Vergeltung sein für seine verächtlichen Aeußerungen über die Gelehrten und Professoren, welche der Kronprinz in der Seele dieser von ihm so hoch geschätzten großen Männer als Beleidigung aufgenommen. Nur mit Mühe bezwang Friedrich Wilhelm seinen Zorn über die mindestens unvorsichtige Erwiedering und begnügte sich nur zu sagen:

„Ja, das ist ein Prachtkerl, und neben ihm kommt Er mir noch winziger und erbärmlicher vor als sonst. Mosje Raseweis, der nichts weiter kann als ein bißchen Französisch parlieren, auf der Flöte wimmern und miserable Briefe schreiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ausnahme-Angebot Stores mit Handfilet-Spitze

von G.-Mk. 17.50 anfangend

Bitte die Schaufenster Rathausstr. zu beachten.

LOUIS FRANKE,
WIESBADEN, Wilhelmstr. 28
Gardinen- und Stores-Manufaktur.

Pelzwaren sehr billig

Telefon
6179



Telefon
6179

G-Trabsky aus Russland (Charkow)
WIESBADEN, Rheinstr. 68 part.

Pelze

Damen:

Mäntel Seal-elektrik	von M. 350 an
Jacken Seal-elektrik	225 „
Mäntel Bibereite	450 „
Jacken Bibereite	400 „
Jacken langhaar. Kanin	125 „
Zickeljacken, schwarz, braun, grau	150 „
Slingsjacken, weiss, grau, braun	250 „
Fohlenjacken mit Besatz	400 „
Persianerjacken	650 „
Nutria Jacken	750 „

Füchse, Colliers, Kragen:

Wolfziegen, schwarz, braun, grau von M.	35 an
Schakale, natur, blau, silber	60 „
Silberwölfe	175 „
Jap. Marder	45 „
Am. Opossum	100 „
Zobelwallaby	45 „
Bibereite u. Elektr.-Kantn	55 „
Skunks Opossum	80 „

Herren-Schalkragen . . . von M. 50 an
Lager in Pelzfutter u. Kragen für Herrenpelze

Ferner grosse Auswahl in
Weiss, Slate, Blau, Kreuz- u. Silberfüchsen,
Luchs, Nerz, Zobel, Skunks

Pelzbesätze für Mäntel, Jacken, Abend-
und Strassenkleider in Riesen-Auswahl

Mäntel und Jacken in echt Persianer, Feh,
Nutria, Murrel, Bisam u. s. w.

Nur Selbstfabrikation
daher
billigste Preise

Auch in den nied-
rigsten Preislagen
gute Qualitäten

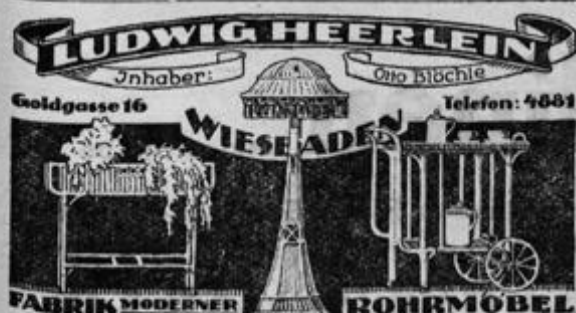
Besuch und Besichtigung meiner Verkaufsräume
auch für auswärtige Interessenten sehr lohnend
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

Pelzspezialhaus
Georg A. Schneider
Wiesbaden
gegenüber dem Kochbrunnen
Haltestelle Trambahnlinie 1.

Atelier für elegante Damenkostüme
Sportkleider und Mäntel

Siegfried Kräupl
Wiener Damenschneiderei
Mainz

Rheinstrasse 34/10 2. Stock Telefon 2629



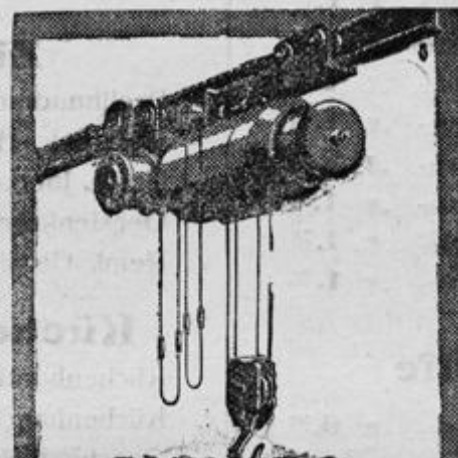
Erstes und ältestes Spezial-Geschäft
moderner Rohrmöbel und Korbwaren.
Grosse Auswahl in allen Formen und Preisen.

Wir bauen Elektrohebezeuganlagen

wie

Fass- u. Lastenaufzüge, Elektrohängebahnen

für alle Zwecke bis
5000 kg Tragkraft.



ELEKTRO- FLASCHENZÜGE

Durch Verwendung von Elektrozügen und
eigene, hierfür ausgearbeitete Konstruk-
tionen **konkurrenzlos billig** gegen-
über komplizierten Anlagen. Erfüllen
jedoch **vollkommen ihren Zweck**.

Ferner bauen wir complete **Betriebseinrichtungen** und liefern
ab reichhaltigem Lager **Elektromotore** nebst Zubehör für alle
Verwendungszwecke

Fischer & Michel, Wiesbaden

Telefon 1966

Friedrichstrasse 42

Telefon 1966

Kautschukstempel

mod. best. Ausführung
mit sichtbar. Aufdruck
Emallschild. Kilschees

Blebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus, Blebrich (Rhein)

Bevor Sie sich einen Mantel, Ulster oder Anzug kaufen

Besuchen Sie unser **Geschäft**
Beachten Sie unsere **Schaufenster**
Prüfen Sie unsere **Qualitäten**
in in- und ausländischen **Stoffen**

Mantelstoffe, Ulsterstoffe
gefüttert, ca. 150 cm breit, von 5 bis 18 Mk.
per Meter

Anzüge, moderne Streifen, schwere
Ware ca. 150 cm breit, von 5 bis 18 Mk.
per Mtr.

**Herren-Maco- und Plüsch-
Unterwäsche** in allen Grössen auch
für **starke Herren**

In unseren bestbekannten Qualitäten

**Bett- und Tischwäsche, Damen-
wäsche, warme Schlupfhosen,**
Reformhosen auch für starke Damen

Ein grosser Posten **Damenstrümpfe**,
beste Qual., in Seidenflor, Maco und Wolle

Tuchlager

48

Rheinische Trikotagen-Gesellschaft
Hosanski & Co., Wiesbaden

Rheinstr. 89 Telefon 1604

Den ganzen Tag geöffnet

3 leere Halbstück

(gut erhalten)

preiswert abzugeben.

Peter Klein

Rauenthal.

☐☐☐☐☐☐☐☐

Pianos

bester Qualität, neue
und gespielte, bietet
zu vorteilhaften Be-
dingungen an:

H. Schütten

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 16.

Niederlage: C. Bochstein

Preis-Rätsel!

nIE rede! tsI senles seklung delmhcs

Für die richtige Auflösung obigen Sprichwortes haben wir
zusammen Preise im Werte von

12000 Gold-Mark

ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt:

1. Preis 1000 Rentenmark bar
2. „ eine Schlafzimmereinrichtung
(Emaill weiß)
3. „ 1 Buffet (eiche)
4. „ 1 Fahrrad
5. „ 1 Nähtisch
- 6-20. „ Taschen- und Armbanduhren

u. eine ganze Anzahl div. Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet, ist
Gewinner eines obengenannten Preises.

Die Hauptpreise 1-20 werden unter die gesamten Einsender
der richtigen Lösung durch einen Notar verteilt. Die Einsen-
dung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts, sie muß sofort in
mit 10 Pfennig frankiertem Briefe eingesandt werden. Für
Rückporto, Drucksachen, Schreiblohn usw. sind der Lösung
Gebühren beizufügen.

Schreiben sie sofort an

Verlag Germania Heinrich Sühler, Braunschweig Nr. 679

Leinen-Compagnie Dannemann

Fernruf: 3714. **Wiesbaden** Friedrichstr. 40

Reine Spezialität: Leinen, Weisswaren und Wäsche.
Hotel-, Pensions- und Braut-Ausstattungen.

Weisse Wäschestoffe

Hemdentuch, ca. 80 cm br., feinfädig, d. Mtr.	M	0.65
Hemdentuch, ca. 80 cm br., kräftig, d. Mtr.	M	0.95
Renforcé, ca. 80 cm br., hochwertig, d. Mtr.	M	1.10
Madapolam, ca. 80 cm br., extra schwer, .. d. Mtr.	M	1.30
Rein-Mako, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	M	1.35
Rein-Mako, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	M	1.65
Opal, ca. 80 cm breit, weiss und farbig d. Mtr.	M	2.10
Gerauht Körper, Ia., ca. 80 cm breit, d. Mtr.	M	1.20
Körper-Finette, ca. 80 cm br., hochprima, d. Mtr.	M	1.75
Panama, ca. 80 cm breit, eleg. Qualität, d. Mtr.	M	1.75

Farbige Wäschestoffe

Farb. Hemden-Perkal, ca. 80 cm br., d. Mtr.	M	0.95
Zephir, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	M	0.95
Ia Zephir, ca. 80 cm breit, eleg. Dessins, .. d. Mtr.	M	1.50
Farb. Flanell, ca. 80 cm breit, d. Mtr.	M	1.25

Spezialstoffe für Bettwäsche

Kissenbezugsstoffe, gute Qualität, d. Mtr.	M	0.95
Kissenbezugsstoffe, äusserst sol. Qual., d. Mtr.	M	1.15
Kissenhalbleinen, hochprima Qualität, d. Mtr.	M	1.95
Bettuchstoff, baumw., ca. 150 cm breit, d. Mtr.	M	2.10
Bettuch-Madapolam, ca. 160 cm br., d. Mtr.	M	2.95
Bettuch-Biber, ca. 150 cm br., extr. schw., d. Mtr.	M	2.75
Hausuch, ca. 150 cm br., erstklassig, d. Mtr.	M	2.95
Ia Bettuchhalbleinen, ca. 150 cm br., d. Mtr.	M	3.25
Bettuchhalbleinen, ca. 160 cm br., vorz. Qual., d. Mtr.	M	3.95

Bettdamaste

Bettdamast, ca. 130 cm breit, d. Mtr.	M	2.40
Bettdamast, Ia, ca. 130 cm br., Blumenmuster,	M	2.95
Bettdamast, Ia, ca. 160 cm breit, d. Mtr.	M	3.75

Zimmer-Handtücher

Drellhandtuch, gute Qualität, ges., geb.	M	0.95
Gerstenk.-Handt., m. rot. Kante, ges., geb.	M	1.20
Halbl. Jacq.-Handt., ca. 50/100 cm, ges., geb.,	M	1.75
Gerstenkornhandt. m. Jacq.-Kl.	M	1.65
Reinl. Gerstenk.-Hdt. m. Jacq.-Kl.	M	2.10

Küchentücher, Wischtücher

Küchenhandtuch, ca. 48/100 cm, ges., geb.,	M	1.10
Küchenhandtuch, grau Dreil., ges., geb.,	M	0.95
Geschirrtücher, ca. 55/55 cm, rot kariert,	M	0.55
Ia Geschirrtücher, ca. 60/60 cm, rot □, htbl.,	M	1.10
Ia reinl. Geschirrtücher, ca. 60/60 cm	M	1.25

Tischwäsche

Damast-Tischl., 130/160 cm, prima Qual.,	M	6.75
Servietten, dazu passend, ca. 60/60 cm,	M	1.25
Ia Halbl. Jacq.-Tischl., ca. 130/160 cm,	M	8.75
Ia Halbl. Servietten, dazu pass., ca. 60/60 cm,	M	1.65
Damast-Gedeck reinl., mit 6 Servietten	M	37.50
Tafel-Gedeck, reinlein., mit 12 Servietten,	M	58.50
Tee-Gedeck, m. Durchbruch u. farb. Kt., f. 6 Pers.,	M	13.25
Tee-Gedeck, m. farb. Kante, für 12 Personen,	M	20.75
Damast-Teeservietten,	M	0.65
Damast-Teeservietten, mit Hohlraum,	M	0.75

Bordeaux-Damaste für Bezüge, **Bettkattun**, **Schürzen-** und **Kleider-Siamosen**.
Gewebte Kaffee- und Theedecken — Künstlerdecken.

Taschentücher

Weisse und farbige Oberhemden, Kragen und Manschetten in gediegener Qualität.

Anfertigung nach Mass.

Die billigsten Gardinen

kaufen Sie im

Stores, Madras-Garnituren, Tülle usw.
in solider Qualität, reichster Auswahl.

Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabriken
Richard Herwegh

Wiesbaden, Schulgasse 8, 1. St.

Telephon 5164 — Kein Laden.